Geist der Versöhnung und Verbundenheit

„mit anderen christlichen Religionsgemeinschaften“

Aus dem Hirtenwort der österreichischen Bischöfe zum Pfingstfest 2020:

„Durch das verordnete Physical Distancing, also „Mindestabstand zum Nächsten", ist nicht nur der Wunsch nach körperlicher Nähe, sondern auch eine neue soziale Verbundenheit der Menschen gewachsen. Balkonkonzerte, Telefonate, intensive Kommunikation in den Sozialen Medien, wohlwollende Signale in die Nachbarschaft … - all das waren kreative Zeichen der Verbundenheit und Zugehörigkeit zu einem größeren WIR."

Im Monat Jänner richten wir den Blick auf die verschiedenen christlichen Religionsgemeinschaften. Wir sind eingeladen, im Gebet und auch mit Informationen über die christlichen Religionen und ihre Inhalte, Verbindungen herzustellen und Gemeinsames zu suchen.

Die Weltgebetswoche für die Einheit der Christen von 18. bis 25. Jänner bietet sich zum Innehalten und zum Nachdenken an:

Seit 1966 wird die Gebetswoche für die Einheit der Christen, deren Ursprünge bereits auf das Jahr 1910 zurückgehen, vom Päpstlichen Rat zur Förderung der Einheit der Christen und von der Kommission Glaube und Kirchenverfassung vom Ökumenischen Rat der Kirchen vorbereitet. Jedes Jahr werden Texte von einer anderen Region der Welt verfasst. 2021 von der Gemeinschaft Grandchamp, im Kanton Neuenburg in der Schweiz.

Die neu verfügbaren Materialien für die Gebetswoche für die Einheit der Christen im kommenden Jahr sind inspiriert vom kontemplativen Gemeinschaftsleben der Schwestern von Grandchamp. Sie sollen uns mitnehmen auf eine Gebetsreise, die die Früchte der Versöhnung und der Solidarität trägt. Die mit der Erarbeitung des Entwurfs der Ausgabe für 2012 betraute Kommunität hat als Thema
„Bleibt in meiner Liebe und ihr werdet reiche Frucht bringen"
aus Joh 15,5-9 gewählt.

Das johanneische Wort hat unterschiedliche Facetten:

ein Leben im Einklang

- **mit sich selbst**,
- **mit der Gemeinschaft**, in die jede und jeder Einzelne gestellt ist und
- **mit Gott**.

  In Gottes Liebe zu bleiben heißt zunächst, mit sich selbst versöhnt zu sein.
  In Christus zu bleiben ist eine innere Haltung, die im Laufe der Zeit wächst.
  Sie kann vom Kampf um das Lebensnotwendige überholt werden und wird durch die Ablenkungen, den Lärm, die Hektik und die Herausforderungen des Lebens bedroht.

Jesu Wort und seine Liebe befähigen zur Nächstenliebe: zur Liebe derjenigen, die uns als Christinnen und Christen anvertraut sind, aber auch zur Liebe zu anderen christlichen Traditionen. Durch das Bleiben in Christus wachsen so Früchte der Solidarität und des Zeugnisses.

Spiritualität und Solidarität sind untrennbar miteinander verbunden. Wer in Christus bleibt, empfängt die Kraft und die Weisheit, ungerechte und unterdrückende Strukturen zu bekämpfen, einander als Brüder und Schwestern in der einen Menschheitsfamilie zu erkennen und eine neue Lebensweise zu schaffen, die von Respekt und Gemeinschaft mit der ganzen Schöpfung geprägt ist.

Gesprächsrunde:

Einladung über ein Leben im Einklang

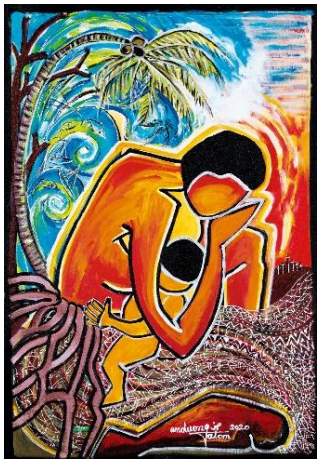
- *mit sich selbst,*
- *mit der Gemeinschaft,*
- *mit Gott,*

in einer kurzen Stille nachzudenken, eventuell ruhige Musik spielen.

Austausch der Gedanken

Der ökumenische Weltgebetstag am 5. März ist getragen und vorbereitet von Frauen verschiedenster christlicher Religionsgemeinschaften.

„Worauf bauen wir?



Ist das Thema des heurigen Weltgebetstages. Es wurde von den Frauen aus VANUATU erstellt. Sie geben uns Einblick in ihr nicht ganz leichtes Leben. Mit dem Text des Matthäusevangeliums 7, 24 – 27 aus der Bergpredigt wollen die Frauen darauf hinweisen, dass, **das Vertrauen auf Gott**, ihr Leben, trotz aller Widrigkeiten, **auf festen Grund gebaut,** ist.
Das Bild aus Mt 7,24-27, der beiden Häuser – eines auf Sand gebaut, das andere auf Felsen – ist eindrucksvoll und einleuchtend. Stürzt das Lebenshaus ein, bricht das Leben plötzlich auseinander. Wo gibt es Halt, wo gibt es Rettung? **„Wer auf Gott vertraut, hat nicht auf Sand gebaut."** Die Frauen aus Vanuatu berichten, wie sie in ihren Lebenssituationen, vertrauend auf Jesu schauen und sich in seiner Liebe geborgen wissen. Das Lebenshaus, das auf diesem Fundament gebaut ist, kann allen Lebenstürmen trotzen.
Bibeltext Mt 7, 24 -27 lesen, darüber nachdenken und eventuell in Gruppe besprechen.

Impulsfragen:
Jesus redet vom Hören und Danach-Handeln.
1. Wie hältst du es damit? Wo hörst du zu? Wie handelst du danach?
2. Was kann „kluges" Handeln heute bedeuten – im persönlichen Umfeld, in der Gesellschaft, global?

Kurze Information über Vanuatu
1946 wurde in Vanuatu zum ersten Mal der Weltgebetstag gefeiert. Das Team bilden heute presbyterianische, katholische und anglikanische Christinnen zusammen mit Frauen aus der Kirche der Siebenten-Tag-Adventisten, der Assembly of God, der Church of Christ und der Apostolischen Kirche. Die Frauen, die an der diesjährigen Liturgie mitgearbeitet haben, hoffen, dass der Weltgebetstag 2021 die Stimme der Frauen in Vanuatu hörbarer macht.
Vanuatu ist ein kleiner Inselstaat im Südpazifik mit 80 Inseln, von denen 65 bewohnt sind. Durch Klimakatastrophen und Erderwärmung sind die Inseln vom Untergang bedroht. Heftige Stürme, endlose Regenfälle, gefolgt von auszehrender Trockenheit haben in den letzten Jahren auf Vanuatu zugenommen.
Der Name Vanuatu bedeutet **„Land, das aufsteht".** Nach der Unabhängigkeit von der französischen und britischen Kolonialherrschaft wurde die Republik 1980 gegründet.

Heute schwenkt Vanuatu stolz seine Flagge und zeigt das Wappen, auf dem jede und jeder lesen kann: **„In Gott stehen wir".**
Vanuatu ist eins der wenigen Länder der Welt, wo es wenig Covid19 Infektionen gibt, jedoch hat die Inseln Anfang April mit den Schäden des Zyklon Harold und dessen Folgen zu kämpfen. Es wurden Hilfsgüter aus den benachbarten Regionen angenommen, jedoch keine Hilfsgruppen zugelassen, um nicht den Virus einzuschleppen.
Weitere Informationen findet man: www.weltgebetstag.at und Wikipedia

GEBET FÜR VANUATU UND DIE WELT
Alle: Wir verbinden uns im Gebet mit Vanuatu und der Welt.
Leiterin: Gott, du bist Anfang und Ende und auf dir steht und gründet Vanuatu. Wir bitten dich, hilf uns, dass wir uns für den Frieden auf der Welt und in unseren Familien einsetzen. Wir legen die Regierenden und das Volk von Vanuatu in deine weisen Hände.
Wir wollen aufstehen gegen Ungerechtigkeit in unseren Ländern und Widerstand leisten. Gib uns die Kraft für unsere Inseln, Völker und Nationen Verantwortung zu übernehmen.
Wir beten, dass wir in Einheit, Liebe und Frieden mit ethnischer und kultureller Vielfalt leben können wie in Vanuatu und vielen anderen Orten auf der Welt.
Alle: Verbinde uns in Liebe, Frieden und Freude.
Leiterin: Wir denken an die Menschen, die von Naturkatastrophen wie Wirbelstürmen und Vulkanausbrüchen bedroht sind. Wir sorgen uns um Menschen, die unter Abhängigkeiten leiden.
Alle: Starker Gott, beschütze unsere Gemeinschaften vor Katastrophen und Leiden. Heile die Seelen aller Menschen und lass uns deine Liebe spüren.
Leiterin: Wir beten gemeinsam zu Gott.
Alle: Vater unser

SEGEN UND SENDUNG
Leiterin: Wir freuen uns über die Gegenwart Gottes in uns und mit uns. Gott führe und leite dich, Gott erneuere dich und heile die Völker und Nationen. Gottes Wille geschehe in deinem Haus so wie im Himmel.
Alle: Amen
Leiterin: Denk daran, wenn du hinausgehst: Alle, die die Worte Jesu hören und sie tun, sind wie kluge Menschen und ihr Haus wird den Fluten standhalten. Geh und baue dein Haus auf Jesu Wort.
Alle: Amen
Leiterin: Geht mit diesem Segen im wundervollen Namen Jesu Christi, unseres Herrn und König
Alle: Er ist der Grund, auf dem wir stehen. Wir wollen Jesus folgen: er ist der Weg, die Wahrheit und das Leben. Amen.

Abschlusslied: Wer nur den lieben Gott lässt walten GL 424

Erstellt von Christa Fraunschiel, stv. Vorsitzende der kfb